grh Mitteilungen 11/25

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung e.V.
AG Charlottenburg VR 14285 B
Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Telefon: 030 2978 4225 ★ E.-Mail: grh-berlin@gmx.de
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten:Dienstag und 1.Donnerstag im Monat 09.00 bis 14.00 Uhr
Konto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

Oktobersong *Peter Hacks / Rolf Kuhl*

1. Strophe:

Da hab´n die Proleten Schluss gesagt und die Bauern: es ist soweit – und hab´n den Kerenski davongejagt und die Vergangenheit. – Und das war im Oktober, als das so war, in Petrograd in Russland im siebzehner Jahr.

2. Strophe:

Da hat der Soldat das Gewehr umgewandt, da wurd´ er wieder Prolet. Worauf sehr schnell von Krieg abstand die Generalität. – Und das war im Oktober, als das so war, in Petrograd in Russland im siebzehner Jahr.

3. Strophe:

Da hatte der Muschik den Bauch nicht voll, und da las er dann ein Dekret, dass der das Korn jetzt fressen soll, der auch das Korn abmäht. – Und das war im Oktober, als das so war, in Petrograd in Russland im siebzehner Jahr.

4. Strophe:

Die Herrn haben durchs Monokel geguckt und haben die Welt regiert. Und eh ein Matrose in die Newa spuckt, war´n sie expropriiert. – Und das war im Oktober, als das so war, in Petrograd in Russland im siebzehner Jahr.

5. Strophe:

Und der dies Lied euch singen tat, lebt in einer neuen Welt. Der Kumpel, der Muschik, der rote Soldat hab´n die euch hingestellt. – Und das war im Oktober, als das so war, in Petrograd in Russland im siebzehner Jahr.

Hans Bauer

80 Jahre Nürnberger Prozesse – nicht nur Erinnerung

Am 20. November 1945 wurde der Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess vor dem Internationalen Militärgerichtshof (IMG) eröffnet. Ankläger waren die vier Alliierten Sowjetunion, Frankreich, Großbritannien und die USA. Grundlage war das Viermächteabkommen und das Kontrollratsgesetz Nr.10. Die Anklagen gegen die führenden Faschisten lauteten auf Kriegs-verbrechen, Verbrechen gegen den Frieden und die Menschlichkeit. 19 der 24 Angeklagten wurden mit Urteilen vom 30.9./1.10. 1946 schuldig gesprochen; 12 wurden zum Tode, die übrigen zu Gefängnisstrafen verurteilt. Das NSDAP-Führerkorps, die Gestapo, der SD und die SS wurden zu verbrecherischen Organisationen erklärt.Dieser Prozess war der erste und einzige der 13 Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse.

Der von den USA und Großbritannien begonnene Kalte Krieg gegen die Sowjetunion verhinderte die Fortsetzung der gemeinsamen Verfahren. Prozesse führten nun die Besatzungsmächte jeweils allein durch. Ihre Zahl wird auf mehrere Tausend mit über 50 000 Verurteilten geschätzt.

Weitere Prozesse fanden u. a. vor dem Internationalen Militärgerichtshof für den Fernen Osten 1946 bis 1948 in Japan statt. Anfang der 1950-er Jahre übertrugen die Besatzungsmächte in Deutschland die Strafverfolgung beiden

deutschen Staaten. Diese waren nun gemäß Potsdamer Abkommen eigenverantwortlich für die Verfolgung von Nazi- und Kriegsverbrechen. Die DDR begann konsequent mit der Umsetzung. Die Bundesrepublik unter Adenauer betrachtete sich seit Gründung als Fortsetzung des Deutschen Reichs. Sie rüstete auf, erhob revanchistische Forderungen und verhinderte mit Unterstützung der Westmächte ein einheitliches neutrales Deutschland. Für seine antikommu-nistische Politik brauchte es die „Fachkunde“ des Faschismus. Somit betrieb es die Entnazi-fizierung und Verfolgung nur halbherzig bis gar nicht. Massenmörder und Kriegsverbrecher begleiteten höchste staatliche Ämter. Das „Braunbuch“ der DDR entlarvt mit über 1 800 Fällen diese braune Politik. Den Zustand charakterisierte der Hessische Generalstaats-anwalt Fritz Bauer, der mutig den Auschwitz-prozess initiierte, treffend mit den Worten, dass er sich in einem „feindlichen Umfeld“ wähnte.

Die DDR verfolgte die Täter bis zum Ende ihrer Existenz. Herausragend der Prozess gegen den abwesenden Kanzleramtsminister der BRD, Globke, ein Judenmörder. Allein die Zahl der Verurteilten in Ost und West belegt den Unterschied: Von der BRD wurden ca. 7 000 Täter bestraft, in der DDR nahezu 13 000. Obwohl die Bevölkerung der DDR geringer, viele Täter nach dem Westen geflohen waren. Eine radikale Bewältigung des Faschismus hat die BRD nie betrieben. Das belegen auch westdeutsche Publizisten überzeugend, wie Lutz Lehmann oder Reinhard Opitz. nach 1990 Erich Köhler, Kurt Goldstein und andere. Selbst der 5. Strafsenat des BGH musste 1995 selbstkritisch zugeben, dass keine Richter und Staatsanwälte wegen ihrer Verbrechen im NS-Staat verurteilt wurden.Die Konsequenz von „Nürnberg“ war in der alten Bundesrepublik mit Unterstützung der Westmächte schnell Geschichte. Auch die inzwischen vom vereinten Deutschland geführten NS-Verfahren sind kein ernsthaftes Zeichen von Auseinandersetzung mit dem Faschismus. Die Haupttäter hatte man bis zum Lebensende mit juristischen Konstrukten geschützt (u. a. Verjährung) und sogar mit hohen Pensionen belohnt.

Die aktuelle Kriegspropaganda und Kriegsvor-bereitung gegen Russland ist das Gegenteil der Lehren aus „Nürnberg“. Auch der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag verkörpert nicht diesen Geist. Dann hätten schon lange Anklagen gegen westliche Spitzenpolitiker, auch USA-Präsidenten, erhoben werden müssen wegen ihrer Menschenrechtsverbrechen in Vietnam, Irak, Libyen, Jugoslawien, Palästina … Deutschland selbst war und ist in solchen Verbrechen verstrickt.

Die DDR hat die Konsequenz des „Nürnberger Prozesses“ in Politik und Rechtsprechung umgesetzt. Ihr ging es, wie in Nürnberg, um Gerechtigkeit: die Würde der Opfer und die Abrechnung mit den Tätern. Zur Verschleierung ihrer eigenen Untätigkeit sind Antifaschismus und Verfolgung von NS-Tätern in der DDR bis heute Gegenstand perfider Geschichtsfälschung bundesdeutscher Politik.

Der Amsterdamer Professor Christiaan Frederik Rüter hat nach akribischer Untersuchung den Unterschied deutlich benannt: Nach seinem Urteil war die Rechtspraxis beider Staaten bestimmt vom "Unsere-Leute-Prinzip". In der DDR waren „unsere Leute“ nicht die Nazis, sondern deren Opfer.

Keine Satire - die Logik der Kriegssüchtigen

Auszug aus dem Wortprotokoll der Regierungs-pressekonferenz vom 17. Oktober 2025

Frage Warweg *

NATO-Generalsekretär Mark Rutte hat bei der jüngsten Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der NATO in Slowenien erklärt, die NATO sei Russland militärisch unendlich überlegen. Wirtschaftlich sei man 25 Mal größer, und die russische Luftwaffe könne nicht einmal ansatzweise mit der der NATO mithalten. Da würde mich interessieren: Teilen denn der Kanzler und der Verteidigungsminister diese Einschätzung der unendlichen Überlegenheit der NATO gegenüber Russland, wie vom Generalsekretär vorgetragen?

Müller (BMVg)

Russland führt seit mehr als drei Jahren einen

völkerrechtswidrigen Angriffskrieg. Russland bedroht Europa. Russland bedroht die europäische Friedensordnung. Deswegen ist es zuallererst nicht relevant, wie die strategischen Kräfteverhältnisse sind, sondern relevant ist, dass Russland [Müller sagte an dieser Stelle „Europa“; d. Red.] eine ständige Bedrohung, eine große Bedrohung für unsere Sicherheit ist. Dahingehend laufen unsere Bemühungen ab, die europäische und die NATO-Verteidigungsfähigkeit gegen dieses aggressive Russland zu stärken. Das ist die Antwort.

Zusatz Warweg
Ich hatte ja auch noch den Kanzler gefragt.

SRS Meyer
Der Aussage habe ich nichts hinzuzufügen.

Zusatzfrage Warweg
Gut, aber die Frage bleibt ja trotzdem bestehen. Sie haben dem Generalsekretär, wenn ich es richtig verstanden habe, auch nicht widersprochen, als er von einer unendlichen militärischen Überlegenheit schon nach dem Status quo sprach. Wie rechtfertigt dann die Bundesregierung diese massiven Rüstungsausgaben hinsichtlich eines Gegners, dem man bereits jetzt unendlich überlegen ist? Was wäre dann die Steigerungsform von „unendlich überlegen“?

Müller (BMVg)
Wenn Sie fragen, wie die Bundesregierung die aktuellen Bemühungen rechtfertigt, dann brauche ich nur in die Ukraine zu schauen und zu sehen, welche Angriffe und welche brutale Gewalt Russland gegen die Ukraine und vor allem gegen die ukrainische Zivilbevölkerung jeden Tag anwendet. Das ist für uns Grund genug, alles zu tun, um die Sicherheit Europas und der NATO und unseres Landes zu stärken.

** Florian Warweg – Journalist, Politikwissenschaftler und Parlamentskorrespondent für NachDenkSeiten - hat Politikwissenschaft und Geographie an der Uni Tübingen studiert. Als Journalist war er unter anderem für amerika21 (2012–2014) und RT DE (Co-Leitung Online-Redaktion von 2014 - 2022) bis der Sender in Deutschland 2022 verboten wurde.*

Seit Juni 2022 ist er Parlamentskorrespondent und Redakteur bei den NachDenkSeiten mit Fokus auf Berichterstattung zur Bundespressekonferenz (BPK). Nach seinem Wechsel von RT zu den NachDenkSeiten wurde Warwegs Aufnahme in die BPK verweigert – es gab Proteste von Mitgliedern. Er klagte und erreichte 2023 vor dem Landgericht Berlin, dass ihm der Zugang zu Regierungspressekonferenzen (Gast mit Fragerecht) nicht verwehrt werden darf.

Zu Besuch in der Botschaft der Demokratischen Volksrepublik Korea

Dieter Stiebert

Bereits anlässlich des 80. Jahrestages der Gründung der Partei der Arbeit Koreas am 10. Oktober hatte die GRH ein Glückwunschschreiben überbracht, und am offiziellen Empfang des Geschäftsträgers der Botschaft waren auch Mitglieder der GRH zugegen.

Am 16. Oktober 2025 besuchte der Vorstand der GRH auf Einladung des Geschäftsträgers, Genossen Chol Jun Kim, die Botschaft in Berlin zu einem freundschaftlichen Gespräch.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Geschäftsträger und einem seiner Mitarbeiter und der nochmaligen Gratulation zum 80. Jahrestag der PdAK durch unseren Vorsitzenden sahen wir uns zur Einstimmung ein Video an. Es gewährte beeindruckende Einblicke in das Leben der Menschen im Land, in die Errungenschaften von Wissenschaft und Technik sowie die Fortschritte im Wohnungsbau nicht zuletzt auch in die Stärke der Streitkräfte des Landes.

Die anschließende Frage- und Antwortrunde bei Tee, Konfekt und Gebäck verlief ohne Protokoll in einer freundschaftlichen, offenherzigen und vertrauensvollen Atmoshpäre. Da beide perfekt deutsch sprechen, ohne Verständigungs-probleme.

Wir erfuhren, dass die PdAK auf der Grundlage

des Marxismus-Leninismus handelt und diesen unter den Bedingungen des Landes schöpferisch weiter entwickelt. Da der Partei die stetige Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes am Herzen liegt, genießt sie das Vertrauen des Volkes.
Das offizielle Deutschland verwehrt Genossen Chol Jun Kim den Status als Botschafter. Er, wie auch seine russischen und belorussischen Kollegen, erhielten beispielsweise zu der Gedenkveranstaltung im Bundestag anlässlich des 80. Jahrestag der Befreiung gar keine Einladung. In diesem Zusammenhang erfuhren wir, dass die deutsche Botschaft in Pjöngjang geschlossen ist.
Auf die im Video gezeigten neuen Wohnsiedlungen verweisend, erläuterte Genosse Chol Jun Kim dass dabei die Volksarmee eine bedeutende Rolle spielt. Da die Soldaten vor ihrer Dienstzeit Berufsabschlüsse in verschiedenen Berufen erworben haben, werden sie zum Beispiel erfolgreich als Bauarbeiter eingesetzt.
Im Land besteht allgemeine Wehrpflicht. Spaßeshalber erzählten die Gastgeber, dass die koreanischen Frauen sehr darauf bedacht sind, vor einer Eheschließung den Bräutigam eindringlich zu fragen, ob er in der Volksarmee gedient habe.
Die Beziehungen nach Südkorea sind eingefroren. Es gibt gegenwärtig seitens der DVRK keine Gedanken an oder Aktivitäten hinsichtlich einer Vereinigung der beiden koreanischen Staaten. Wir erfuhren, dass die Grenze zu China seit Corona geschlossen ist. Wie auch im Vidio zu sehen war, pfegt die DVRK eine strategische Partnerschaft mit der Russischen Föderation.
Nach einem Fotoshooting bedankten wir uns für das sehr informative Gespräch und verabredeten die Fortsetzung der Kontakte.

Information der AG Grenze

Die Fertigstellung der Information mit den Referaten, Berichten, Diskussionsbeiträgen und der Willenserklärung hat sich aus organisatorischen Gründen verzögert. Sie wird in Kürze zur Verfügung stehen. Wir bitten zur Gewährleistung einer optimalen Verteilung der Information an die TAG, Mitglieder und Interessierte um Mitteilung an die Geschäftsstelle wieviele Exemplare gewünscht werden bzw. wer an der Zusendung der Information interessiert ist.

Leider haben wir es in den Mitteilungen Oktober versäumt, unserem Gründungsmitglied

Dr. Hans-Jürgen Joseph aus Berlin

zu seinem 75. Geburtstag zu gratulieren. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler und wünschen ihm nachträglich beste Gesundheit und Wohlergehen.

Der Vorstand gratuliert sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat November und wünscht ihnen beste Gesundheit, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben. Unser besonderer Gruß gilt den folgenden Jubilaren:

zum 95. Geburtstag
Dr. Alfred Kleine, Berlin
Siegfried Lorenz, Berlin

zum 93. Geburtstag
Dr. Gisela Hering, Berlin
Werner Wagner, Berlin
Adelbert Hermann, Königs Wusterhausen

zum 92. Geburtstag
Erhardt Schierhorn, Berlin

zum 91. Geburtstag
Walter Liebelt, Cottbus
Varaidot Mednis, Stendal

zum 90. Geburtstag
Siegfried Stranovsky, Neubrandenburg

zum 85. Geburtstag
Hans-Peter Speck, Berlin
Erich Postler, Münchenbernsdorf

zum 75. Geburtstag
Arthur Müller, Hannover